

SEHNSUCHT



SEHNSUCHT

Katharina Gross - Konzept | Musik & Libretto | Performance

Ria Marks - Regie

Wouter Snoei - Klangregie

Länge der Vorstellung: 50 Min.

Die Vorstellung Sehnsucht setzt sich mit verschiedenen Formen und Erscheinungsformen von Sehnsucht auseinander.

Sehnsucht kann zum einen ein vernichtendes Gefühl sein, welches den Menschen in die Depression zu treiben vermag und im vehementesten Fall zur Todessehnsucht anwächst. Verzweifelt Sehnen nach einem erfüllten Lebenszustand, der jedoch nicht erreicht wird, stagniert in einem chronischen Gefühl von Nicht-Erfüllung und Einsamkeit.

Zum anderen kann Sehnsucht auch positiv und konstruktiv sein, ein Motor für Kreativität, welcher vorantreibt und davor schützt, in einer selbstzufriedenen Realität zu verharren.

Katharina ist als Cellistin und Performerin auf der Bühne im Einsatz.

SEHNSUCHTSKABINETTE

Auf der Bühne findet eine Performance in fünf Szenen, den "Sehnsuchtskabinetten", statt.

Diese Sehnsuchtskabinette handeln von Frauen, Wesen und Gefühlszuständen, welche Katharina Gross und ihr Cello auf der Bühne verkörpern und welche unter anderem von der Tiefen- und Individualpsychologie sowie der Literatur von Ingeborg Bachmann und Terézia Mora inspiriert sind.

Warum Kabinette? - Sehnsucht wird oft mit dem Begriff "Raum" in Verbindung gebracht: so zum Beispiel bei Wolfgang Hantel-Quitmann, der bei Sehnsucht von einem „Raum der Möglichkeiten“ und von einem „kreativen, unbegrenzten Raum“ spricht.

Der Schweizer Architekt Eberhard Tröger, der 2010 den deutschen Pavillion der Biennale in Venedig unter dem Titel Sehnsucht kuratierte, spricht davon, dass Sehnsucht die vielleicht größte Triebkraft für Kreativität sei: „Kreative Arbeit beginnt mit Sehnsucht und wird bis zum Schluss von ihr begleitet.“

Die Vorstellung bedient sich eines Montageprinzips: Telefonate, Briefe, Dialoge, Interviews, Traumsequenzen, Mythen...

BÜHNE

Ausgangssituation für die Vorstellung Sehnsucht ist ein leerer Raum - angelehnt an das Bühnenbild des traditionellen chinesischen Dramas.

Ausschließlich das Cello findet einen Platz auf der Bühne. Im Laufe der Vorstellung verwandelt sich der (beinahe) leere Raum von einem Aufenthaltsort des Darstellers zu Handlungsorten, den sogenannten Sehnsuchtskabinetten.

Raum- und Zeitstruktur auf der Bühne werden über Aktionen und Aktivitäten der Performerin vermittelt.

MUSIK UND ROLLE DES CELLOS

Cello, Klangspuren und gesprochener Text, in Kombination mit gesungenen Passagen, bilden die musikalische Basis für Sehnsucht.

Die Vorstellung überrascht mit einem atypischen Einsatz des Cellos: das Cello wird nicht nur bespielt, sondern erhält seine eigene Stimme, mithilfe eines Sensors, der am Instrument befestigt wird, auf Bewegung reagiert und dadurch Klang und Text produziert.

LINKS ZU DIVERSEN PROJEKTEN

- > Impressions Pitch Dark (Katharina Gross & Arnold Marinissen - Musik, Giny Vos - Lichtkunst)
- > Vorsicht, Katharina! (Jan van de Putte)

QUOTE / REZENSION

"Cellistin und Performerin Katharina Gross brillierte bei November Music 2018 in 'Vorsicht, Katharina!', einer Komposition von Jan van de Putte. Wie all seine Werke, verlangt auch dieses Werk äußerste Präzision in der Umsetzung der Partitur, sowohl musikalisch als auch theatraal. Katharina Gross gelingt es, in den ersten 20 Minuten mit minimalen Bewegungen, Mimik und Text eine sagenhafte Spannung aufzubauen. Es folgt virtuos und höchst präzises Spiel auf dem Cello. Beeindruckend, wie sie den Spannungsbogen über dieses wunderbare 45-Minuten-lange Stück spannt. Eine bessere Aufführung ist nicht denkbar."
(Bert Palinckx, Künstlerischer Leiter von November Music)

"Die Cellistin Katharina Gross begeisterte mit ihrer Performance das Publikum in Vaduz. Die perfekte Virtuosa wählte ein sehr homogenes und schillerndes Repertoire aus: Neue Musik mit frischen Ästhetikvorschlägen. Für sie kein Problem. Sie beherrscht verschiedene Epochen und Stilrichtungen mühelos."
(Volksblatt Liechtenstein)

KONTAKT

katharinagross.at
cello@katharinagross.at
m: +43 699 19411362 | +31 6 81345935

Foto: Lucas Kemper

AE amsterdams
fonds voor de
kunst